

Region

Auf dem Hornberg wird geschwungen

Saanenmöser Am Sonntag, 1. September, findet erstmals der Hornberg-Schwinger statt. Er wird vom Schwingklub Saanenland organisiert und ist die Weiterführung des Rellerlialp-Schwingers. Die Gastgeber erwarten bis zu 60 Teilnehmer und «eine schöne Anzahl Zuschauer von nah und fern». Die Eröffnung des ersten Festes wird vom Treichlerklub Schönried eingeleitet. Musikalisch wird der Anlass durch die Alphornklänge der Familie Mösching, Gstaad, das Jodelduett Barbara Kohli und Yvonne Haldi, Gsteig, sowie die Kapelle Ernst Dubi, Lenk, umrahmt. «Der Schwingplatz erreicht man bequem mit dem Auto über die asphaltierte Strasse.» Die Möglichkeit, mit dem ÖV anzureisen, besteht ebenfalls. Es fährt ab Bahnhof Saanenmöser ein Shuttlebus. Anschwinget ist um 10 Uhr. Der Eintritt kostet 13 Franken. (pd/sgg)

Aufs Rothorn mit Sitzplatzgarantie

Brienz Die Brienz-Rothorn-Bahn führt ein neues Onlineticket-System ein. Damit können die Fahrkarten – für 8 Franken Zuschlag mit Sitzplatzgarantie – im gewünschten Zug bereits im Voraus und von Zuhause aus gebucht, ausgedruckt oder auf dem Handy gespeichert werden. «Die Nachfrage unserer Fahrgäste nach Reservationen im Voraus war enorm», erzählte Direktor Simon Koller. «Es gab Tage, da waren die Züge bereits 40 Minuten vor Abfahrt voll besetzt. Nicht eben angenehm für unsere Fahrgäste, die doch möglichst schnell das fantastische Panorama auf dem Rothorn geniessen wollten.» Das Onlineticket mit Sitzplatzgarantie ermöglicht den Fahrgästen an der Talstation in Brienz den direkten Zugang zum Perron. Ein farblich abgestimmtes Leitsystem erleichtert die Orientierung auf dem Weg zu den Dampfzügen. (pd/sgg)

Nachrichten

Die Liederanten – heiter bis weltbewegend

Einigen «Liederliches und Seriöses über Meerjungfrauen, Bär u Tal, Guggel, Bier, Viagra, Röschi und andere lebenswichtige Dinge», das soll das Programm der Liederanten bieten. Das Accapella-Ensemble des Männerchors Spiez tritt am Samstag, 31. August, um 19 Uhr in der Werft der Hächler Bootbau AG in Einigen auf. Man präsentiert alte und neue Lieder, zu weltbewegenden und heiteren Themen, wie die Verantwortlichen mitteilen. Ab 18 Uhr gibt es einen Apéro. Der Event findet bei jedem Wetter statt. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte durchgeführt. (pd)

Weitere Klasse im Widi ab August 2020

Frutigen Im aktuellen Schuljahr besuchen im Widi voraussichtlich 113 Schülerinnen und Schüler die 5. und 6. Klasse. Aktuell werden vier Mischklassen geführt. Der Gemeinderat hat dem Antrag der Schulkommission zugestimmt und eine zusätzliche Klasseneröffnung per 1. August 2020 gutgeheissen. Der Standort dieser zusätzlichen Klasse wurde noch nicht festgelegt. (pd/sp)

Auf dem Zweisimmer Burgenweg

Zweisimmen Zwei Burgen standen früher auf dem Mannenberg. Nur noch Mauerreste sind von den einst bedeutenden Wehranlagen übrig geblieben. Der Burgenweg führt zu diesen und anderen historischen Stätten.



Von den Mauerresten der unteren Mannenberg-Burg überblickt man die ganze Talebene von Zweisimmen. Foto: Andreas Staeger

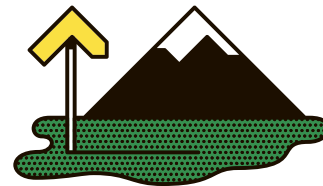
Andreas Staeger

Der Felssporn des Mannenbergs liegt an günstiger Aussichtslage zwischen Zweisimmen und Grubenwald. Im Mittelalter befanden sich hier und auf der gegenüberliegenden Talseite mehrere Burgen, mit denen sich die Wege ins Wallis, Saanenland

und Greyerzerland überwachen liessen. Von der oberen Mannenberg-Burg sowie von den Burgen Laubegg und Steinegg sind nur noch Ruinen übrig.

Das Leben im Mittelalter

Die Fundamente der unteren Mannenberg-Burg hingegen sind aufwendig saniert worden.



An der Stelle, wo früher der grosse Rundturm stand, befindet sich heute eine Aussichtsplattform. Die Burgruine ist der geografisch höchste Punkt und der kulturgeschichtliche Höhepunkt des Burgenwegs Zweisimmen. 18 Informationstafeln entlang des Themenwegs vermitteln Wissenswertes über die

einstigen Burgen sowie über verschiedene Aspekte des mittelalterlichen Lebens. Gestartet wird beim Bahnhof Zweisimmen. Nach Unterquerung der Gleise gelangt man zuerst zum Ufer der Kleinen Simme, vom Zusammenfluss an dann der Grossen Simme zum Campingplatz Forellensee, wo man auf die andere Seite des Talflusses wechselt. Bei der Hofmatte erreicht man den Fuss des Mannenbergs. Ein sich zunehmend verengender Weg führt zur Burgruine hinauf.

Beidseits der Simme

Auf einem zuweilen recht steilen Pfad im Wald auf der anderen Seite des Hügels steigt man in Richtung Grubenwald ab, umgeht das Dorf aber, indem man im Gebiet Loch zum Simme-Uferweg zurückkehrt. Auf der anderen Seite der Bahnlinie und der Kantonsstrasse erreicht man die Laubegg. Hier geht es kurz, aber kräftig aufwärts. Danach wird die Wanderung wieder mehr oder weniger ebenen Wegs fortgesetzt. Über die Obegg kehrt man nach Zweisimmen zurück.

Anreise: Mit der Bahn nach Zweisimmen

Abreise: Ab Zweisimmen mit der Bahn

Route: Zweisimmen–Forellensee–Mannenberg–Laubegg–Obegg–Zweisimmen

Wanderzeit: 2 Stunden, 45 Minuten

Streckenlänge: 8,8 Kilometer

Höhendifferenz: 220 Meter Aufstieg, 220 Meter Abstieg

Schwierigkeit: Leicht

Ideale Saison: Mitte April bis Ende November

Wenn ein Kandersteg-Fan ein Buch schreibt

Tourismus Feriengäste können zu Einwohnern werden, vor Begeisterung sogar Stoff zusammentragen und ein Buch herausgeben – so wie es Beat Samuel Fey getan hat. Titel: «Kandersteg – Kleinod im Berner Oberland».

Für Beat Samuel Fey ist Kandersteg nebst Lenzburg seine zweite Heimat, und er nennt es ein Kleinod. Der Autor des neuesten Buches hat bereits aus seiner frühesten Kindheit Erinnerungen an Kandersteg. «Später hat es mir den Ärmel vollends reingekommen», sagt Fey, der ein kleines Haus gekauft hat und teilweise im Dorf wohnt. Nun hat er ein Buch über sein geliebtes Kandersteg herausgegeben. Der Bildband zählt 120 Seiten, ist als praktischer Ringordner in handlichem Format praktisch, um auf Entdeckungsreise zu gehen.

Promovierter Botaniker

43 Kandersteger Berge haben er und seine Frau geknipst und alle mit dem Namen und der Höhe bezeichnet. Die Gattin Jacqueline Schneeberger Fey war oft unterwegs und hat viele Fotos beigegeben. Besonderheiten des teilweise zum Unesco-Welterbe gehörenden Gebiets wurden während allen Jahreszeiten erkundet. Der Autor ist überzeugt, dass man die traumhaften Berggipfel bewusster wahrnimmt, wenn man sie mit Namen kennt. Fey hat an der Uni Zürich Biologie studiert und in systemati-



Buchautor Beat Samuel Fey ist oft mit dem Hund Pedro unterwegs in Kandersteg. Foto: Rösi Reichen

«Man nimmt die traumhaften Berggipfel bewusster wahr, wenn man sie mit Namen kennt.»

Beat Samuel Fey
Buchautor und Kandersteg-Fan

scher Botanik promoviert. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2010 fand er Zeit, das vorliegende Buch zu schreiben. Dabei hat er selber auch viel beobachtet und gelernt.

Wo gibt es Felsgesichter?

30 Jahre hat Fey als Gymnasial- und Seminarlehrer unterrichtet und deshalb im Buch zahlreiche Erkenntnisse und Erklärungen in mehreren Teilen zusammen-

getragen: Vielfalt des Dorfs, dessen Umgebung und Beschaulichkeit, Geschichte und Kultur, Ernährung der Pflanzen, Verfärbung von Blättern und Nadeln, Pilze, Lebensgrundlage Wasser und Gestaltungswerte in der Schöpfung. Er möchte die Natur erklären und Besucher aufmuntern, sie zu schützen und Freude daran zu haben. Es gibt auch Rätsel. Wissen Sie, wo mit etwas Fantasie Felsgesichter zu sehen sind? Oder wie das Alpenglühfen entsteht? Wo sich Bergbüten befinden? Wie der Wasserkreislauf funktioniert? Dazu gibt es Erklärungen zu den Elementen Erde, Wasser, Feuer und Luft. Kinder können nachzählen, wie oft sein Hund Pedro im Buch abgebildet ist. Mögliche Aktivitäten im Sommer und im Winter sind aufgelistet. Langweilig wird es den Gästen von Kandersteg mit diesem Buch im Gepäck sicher nicht.

Rösi Reichen

Der Bildband «Kandersteg – Kleinod im Berner Oberland» kann zum Preis von 29 Franken in der Bücher-Ecke Kandersteg erworben werden.